

Calmer Tagblatt

Nr. 181.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zelle 20 Bfg., Restanten 50 Bfg. — Schluss der Anzeigenaufnahme 9 Uhr mittags. — Fernsprecher 9.

Donnerstag den 7. August 1919.

Bezugpreis: In der Stadt mit Frachtkosten Bf. 3.20 vierteljährlich, Postbezugpreis im Orts- u. Nachbarortbezirk Bf. 3.50, im Fernbezirk Bf. 3.60, Bestellgeld 30 Bfg.

Deutschland.

Der Valutasturz.

D. N. B. Die deutsche Mark hat im Auslande zurzeit wieder einen Tiefenrekord erreicht, der für den Neuaufbau unseres wirtschaftlichen Lebens die denkbar schlechtesten Aussichten bietet. Die Mark steht heute wieder so schlecht wie damals in den Streiktagen des März. Die höhere Notierung des Marktwertes zurzeit des Friedensschlusses hat nicht vorgehalten, denn die damalige Aufwärtsbewegung des Marktwertes war im wesentlichen nur als Stimmungsmoment zu werten. Eine Reihe von Tatsachen hat Anlaß zu dem neuen gefährlichen Valutasturz gegeben. Es war weder politisch noch wirtschaftlich klug, daß die Kunde von dem Plan der deutschen Regierung, die deutschen Banknoten abzustempeln oder umtauschen zu lassen, ins Ausland dringen konnte. Das Ausland nahm diesen Plan als ein Mandat zur Verbesserung der deutschen Valuta auf. Es ist zur Stunde noch nicht sicher, in welcher Weise der Plan, wenn er überhaupt zur Ausführung kommt, ausgeführt wird. Soviel steht aber fest, daß er in keinem Falle als Maßnahme zur Verbesserung der Marktwährung gedacht ist, sondern daß er lediglich die Kapitalflucht und Steuerhinterziehung hintertreiben will. Die Verhältnisse im Westen des Reiches haben das Jahrige zum Valutasturz beigetragen. Die Einfuhr von großen Mengen an Fertigfabrikaten aus den bisher feindlichen Ländern konnte nicht ohne Rückwirkung auf die Valuta bleiben. Die Tatsache ferner, daß die Zollverhältnisse im Westen, insbesondere in Elbafördringen, bisher in keiner Weise irgendwie festgelegt sind, ist für das Sinken der Mark ebenfalls von einschneidender Bedeutung gewesen. Durch das Hoch im Westen gehen täglich Millionenwerte deutscher Banknoten in die Schweiz, um hier zu jedem Gebot verkauft zu werden. Ein solcher Zustand ist auf die Dauer unhaltbar. Unser Vertreter in Versailles wird bei den in dieser Woche wieder beginnenden Beratungen über die besetzten Gebiete mit allem Nachdruck darauf hinwirken müssen, daß nun endlich dieses große Loch im Westen wieder verstopft wird, daß endlich dort geregelte Zollverhältnisse geschaffen werden. Geschieht das nicht, so wird es nicht gelingen, unser Wirtschaftsleben wieder auf eine gesunde finanzielle Grundlage zu stellen. Es ist bereits vor einiger Zeit von uns gesagt worden, daß zum Ausgleich der Valuta eine große Valutaanleihe als Rettungsmittel nötig sei. Zwischen der Deutschen Bank und amerikanischen Finanzkreisen haben nun tatsächlich schon Verhandlungen stattgefunden zwecks Gewährung eines Darlehens von 100 Millionen Dollar auf drei Monate. Es muß einmal festgestellt werden, daß diese Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind, und daß sie dadurch erschwert werden, daß auch die übrigen europäischen Staaten amerikanische Kredite aufnehmen wollen. Andererseits wird aber auch bezweifelt, ob ein solch kurzfristiges Darlehn in dieser Höhe wirklich imstande ist, einen wirksamen Valutaausgleich zu schaffen. Ueber die Gefährlichkeit der Lage darf man sich nicht hinwegtäuschen; auch der Zustand, daß für gewisse Auslandswaren Preisfälligkeiten eingetreten sind, darf uns nicht verwirren. Wenn die heutige schlechte Valuta auch ausfuhrfördernd wirkt, so verneiert sie doch gleichzeitig die Einfuhr in einer unerhörten Weise, und schließlich ist der finanzielle Zusammenbruch die Folge. Wir können auch jetzt nur darauf hinweisen, daß das einzige Mittel zur Verbesserung der Valuta produktive Arbeit ist. Neben einer großen langfristigen Valutaanleihe kann uns nur die Förderung der Produktion vor dem Zusammenbruch erhalten, denn der Zustand, daß das deutsche Geld heute nur ein Viertel seines früheren Wertes besitzt, ist auf die Dauer einfach untraglich.

Eine deutschnationale Entschlieung zur Erzbergerfrage.

Berlin, 6. August. In einer Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei zu Berlin-Steglitz wurde im Anschluß an einen Bericht über den Parteitag und eine die Person und das Treiben Erzbergers verhandelnde Aussprache folgende Entschlieung eingebracht und einstimmig angenommen: Die Ortsgruppe Steglitz der Deutschnationalen Volkspartei spricht der Fraktion in Weimar für ihr Verhalten im Kampf gegen Erzberger und seine Gefolgschaft Dank und volles Vertrauen aus. Sie sieht als Ergebnis der sogenannten Entschlieungen und amtlicher Klarstellungen, die bis jetzt durch sie veranlaßt worden sind, den Beweis dafür erbracht, daß Erzbergers politisches Handeln wie Landesverrat gewirkt hat. Die Ortsgruppe spricht dem Reichsminister Erzberger jede Befugnis ab, sein Amt noch weiter zu führen. Sie fordert Parteileitung und Fraktion auf, allem voranzugehen, daß Erzberger als Minister verschwinde.

Bamberg, 6. Aug. Im Finanzausschuß teilte Finanzminister Speck mit, daß von bayerischer Seite gegen die Erzbergerischen Pläne Stellung genommen worden sei. Was das anbelange, so würde das Reich die schwelenden Schul-

den Bayern übernehmen, welche bis April nächsten Jahres 6.9 Millionen M betragen würden. Der Minister befürwortete unter den gegebenen Verhältnissen die Vertagung der Beratung der bayerischen Steuervorlagen. Mehrere sämtlicher Fraktionen erklärten sich mit dem Vorschlag einverstanden. Der Ausschuß faßte einen Beschluß dahingehend, die Steuervorlage auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Schließlich wurde noch über den Endtermin der Bamberger Tagung beraten, der endgültig auf den 16. August festgesetzt worden ist. Der Landtag würde an diesem Tage in die Ferien gehen und die noch nicht erledigten Beratungsgegenstände der Herbsttagung überweisen.

Die Bundesstaaten zu den Reichsteuereplänen.

Berlin, 6. Aug. Die preussische Regierung ist, wie das WTB hört, nicht abgeneigt, der Reichseinkommensteuer zuzustimmen, wenn § 8 dahin geändert wird, daß er heißt: Gelangt eine Reichseinkommensteuer zur Einführung, so sind die Länder an dem Aufkommen mindestens mit einem Betrage zu beteiligen, welcher der in den Steuerjahren 1917, 1918, 1919 erfolgten durchschnittlichen Belastung des Einkommens seitens des Landes und der Gemeinde (Gemeindeverbände) entspricht. Eine Herabsetzung der Beteiligung kann nur insoweit und dann erfolgen, als das Reich entsprechende Erträge aus andern Quellen als Ausgleich überwiesen hat.

Die Nachsicht der Franzosen.

Landau, 6. Aug. Das Kriegsgericht der 8. Armee in Landau hat den prakt. Arzt Dr. Ed. Schmitt wegen eines zwei Jahre zurückliegenden Falles von Mißhandlung eines französischen Kriegsgefangenen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. — Schmitt hatte einen aussässigen französischen Soldaten mit der Keitpeitsche geschlagen, nachdem der betreffende ihm die Ehrenbezeugung verweigert und dem Arzt die Pfeife aus dem Mund herausgerissen habe.

Internationalisierung der Weichsel.

Berlin, 6. Aug. Der polnische Abordnung in Paris ist ein englischer Entwurf der Internationalisierung der Weichsel mit ihren Nebenflüssen Bug und Naw zugegangen. Nach diesem Plan haben alle Schiffe auf der Weichsel dieselben Rechte wie die polnischen Schiffe. Die polnische Abordnung steht diesem Plan durchaus ablehnend gegenüber und macht geltend, daß die Deutschen, falls sie in die Weichsel eintreten sollten, im Falle der Annahme dieses Planes Miteigentümer des größten polnischen Stromes würden.

Zur äußeren Lage.

Der Schweizer Generalstreik gescheitert.

Die unverkennbare Absicht, durch einen allgemeinen Streik in der Schweiz den Boden für die soziale Revolution vorzubereiten, kann als gescheitert gelten, nachdem weder in Bern noch in der Westschweiz die Generalstreikparole Anklang gefunden hat. Die energischen Maßnahmen der Regierung, die sich auf die Soldaten aus dem Bauernstande fest verlassen kann, haben auch in Basel und Zürich die Ordnung aufrechterhalten.

Genève, 5. Aug. Die Kommissionsberatungen der internationalen Sozialistenkonferenz über den Wiederaufbau der Internationalen, die heute gepflogen wurden, befaßten sich in der Hauptsache mit der Frage, ob die Teilnahme der deutschen Mehrheitssozialisten ein Verbleiben der Unabhängigen und der ihnen entsprechenden radikalen Gruppen in der Internationale noch weiterhin ermöglichen. Den Standpunkt der deutschen Unabhängigen vertrat der Berliner Dr. Hilferding, der von den inneren Verhältnissen Deutschlands behauptet, sie seien schlimmer als in Rußland. Hierbei fand Hilferding die Unterstützung des Franzosen Longuet, dem die Teilnahme der Mehrheitssozialisten schon aus dem Grunde unkompatibel ist, weil diese in ihrer Haltung der Richtung Renaudels naheliegen. Für die deutschen Mehrheitssozialisten trat Wels Dr. Hilferding entgegen. Er gab ein Bild der Verhältnisse in Deutschland, die die Regierung zu den Maßnahmen gezwungen hätten und wies auf die Zusammenhänge hin, die zwischen Unabhängigen und den Bolschewisten bestehen, in deren Auftrage die Unabhängigen an der Untergrabung der Internationalen arbeiten. Wels wurde von Berstein unterstützt, der sich für ein maßvolles Vorgehen bei dem Durchgehen der sozialistischen Reformen aussprach.

Der Einzug der gegenrevolutionären Truppen.

Budapest, 6. Aug. Wie indirekt von hier berichtet wird, erlittale der Einzug der ersten Truppen der Szegediner Gegen-

regierung in Budapest unter den Klängen der alten Königshymne und unter Borantragen der Igl. Fahnen und Standarten. Der Hauptteil der Szegediner Truppen soll kommenden Sonntag in Budapest eintreffen.

Bernehmende Waffenstillstandsbedingungen für Ungarn.

Budapest, 6. Aug. Am 3. August erschienen Vertreter der ungarischen Regierung und des ungarischen Oberkommandos beim rumänischen Oberkommandanten General Madarescu, um diesem den Wunsch der ungarischen Regierung zu übermitteln, daß das weitere Blutvergießen eingestellt und ein Waffenstillstand geschlossen werde. Am 5. August überreichte General Madarescu den ungarischen Vertretern den Entwurf eines Militärabkommens, in dem das rumänische Oberkommando erklärte, auf die Besetzung ganz Ungarns zu verzichten, wenn das ungarische Oberkommando seinerseits die folgenden Bedingungen erfüllt:

Ausslieferung alles Kriegsmaterials, Uebergabe sämtlicher Geschütze, Ausrüstung für 300 000 rumän. Truppen, Uebergabe der Hälfte an beweglichem Eisenbahnmateriale, Uebergabe von 30 Prozent an Hindern, desgleichen von 30 Prozent landwirtschaftlichen Maschinen, ferner eine Abgabe von 20 000 Waggons Getreide, 10 000 Waggons Mais, sowie je 5000 Waggons Gerste und Hafer.

Die ungarische Regierung lehnte die Forderungen ab und legte die Entscheidung in die Hände der Ententemächte, die ja bereits am 13. November 1918 mit Ungarn einen Waffenstillstand abgeschlossen hatten.

Vom „Obersten Rat.“

Paris, 6. Aug. (Havas.) Der Oberste Rat der Alliierten hat Montag nachmittag beschlossen, daß die Chiefs der alliierten Militärmissionen der Konferenz, die in Berlin zwischen poln. und deutschen Vertretern stattfinden wird, um die Uebergabe der Souveränität Deutschlands an Polen in den abzutretenden Gebieten zu vollziehen, hinzuwohnen sollen. — Hoover gab einen Bericht über die Kohlenverfügungsfrage ab. Es wurde beschlossen, eine Kohleneinfuhrmission für Europa zu schaffen.

Schwierige Lage der Spanier in Marokko.

Bern, 5. Aug. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Der spanische Oberkommissar für Marokko, Beringer, erklärte einem Madrider Journalisten gegenüber, er gehe Hand in Hand mit den französischen Truppen in Marokko vor. Er sei augenblicklich nicht notwendig, die spanischen Kontingente zu erhöhen. Seine Anwesenheit in Madrid bezwecke lediglich, bei der spanischen Regierung wegen der Ueberlieferung von größeren Mengen Kriegsmaterials für Marokko vorstellig zu werden. Einer weiteren Meldung der Pariser Blätter aus Tanger zufolge scheint jedoch die Lage der Spanier nicht glänzend zu sein. Zuverlässigen Quellen zufolge sollen die Anhänger Kaïulhis täglich zunehmen und mit den spanischen Truppen in Gefechtsstellung stehen. Sie sollen täglich Angriffe gegen die von den Spaniern besetzten Dörfer unternehmen. Die Lage sei nach wie vor sehr gespannt und für Spanien kritisch.

Zustimmung Italiens zur Ratifikation.

Mailand, 6. Aug. „C. della Sera“ berichtet aus Rom, daß die parlamentarische Kommission für die Ratifikation des Versailler Vertrages nach mehreren Sitzungen in langen Debatten der Ratifikation zugestimmt hat. In der Kommission haben sich die Sozialisten der Ratifikation widersetzt, während zwei andere Abgeordnete (der Nationalist Fedezzone und der Katholik Longinotti) einige Vorbehalte machten.

Lugano, 6. Aug. Aus den vom Ministerpräsidenten Ritti im Friedensauschuß der Kammer abgegebenen Erklärungen ist noch hervorzuheben, daß er die möglichst baldige Aufnahme Deutschlands, Oesterreichs und Bulgariens in den Völkerverbund wünscht. Die Sozialdem. Partei hat mit 11 gegen 10 Stimmen den Abg. Cavalleri aus der Partei ausgeschlossen, weil er den Krieg als Freiwilliger mitgemacht hat. Sie hat ihn auch seines Kammermandats für verlustig erklärt.

Die Welt-Kohlennot.

London, 4. Aug. Der oberste Wirtschaftsrat berief in einer Sitzung in London über die Schwierigkeit der Versorgung mit hinreichenden Mengen Kohlen, Lebensmitteln und Rohmaterialien. Der Rat beschloß, im Hinblick auf den Ernst der Kohlenlage die europäischen Regierungen auf die vitale Notwendigkeit einer vermehrten Erzeugung und einer verminderten Verbrauches aufmerksam zu machen.

ts 8 Uhr
8 Uhr
1.50
Bad. Hof
7. August
176 II
1. September
Zimmer
unter S. R. an
stelle des Blattes
Hund
laufen
Unterhaugsteil
neuen
Wagen
Wagen
Schmidmeisters
ittenberg

Das englische Dementi der Erzberger-Entwürfe.

London, 6. Aug. In Beantwortung einer Anfrage über die Erklärung Erzbergers in Weimar, betr. ein Friedensangebot, das die Alliierten Deutschland im August 1917 gemacht haben sollen, sagte Harmsworth im Unterhaus, die Erklärungen Erzbergers in Weimar seien keine genaue Darstellung der Tatsachen. Harmsworth schilberte die Vorgänge im einzelnen, und sagte, es sei klar, daß die britische Regierung zu jener Zeit keine Angebote gemacht habe.

Bermischtes.

Württembergische Frauenvereine gegen die Ablieferung der Milchkuhe.

Nachstehende Frauenverbände haben folgende Kundgebung an die Frauen der Verbandsmächte gerichtet zur Milderung des Artikels in der Friedensfrage betr. Abgabe von 140 000 Milchkuhen: „Eine neue große Not steht den Frauen und Kindern Deutschlands bevor. Der Friedensvertrag, der Unmögliches von dem zusammengebrochenen Volk fordert, verlangt in einem seiner Artikel die Abgabe von 140 000 Milchkuhen aus Deutschland. Bei den jetzigen Ernährungszuständen und nach 5 Jahren Hungerblockade bedeutet diese Abgabe einen neuen Vernichtungskrieg gegen die deutschen Mütter, Kinder, Kranken und Greise. Besteht die Entente auf ihrem Verlangen, so spricht sie damit das Todesurteil aus über Tausende von Kindern und Schwachen, denn Deutschland kann keinen Ersatz für die abgegebenen Milchkuhe schaffen. Die deutschen Frauen wenden sich an die Frauen und Mütter der anderen Länder mit der Bitte: Helft uns, daß nicht die Erfüllung von Friedensbedingungen erzwungen wird, die den Tod tausender Kinder und Kranken bedeuten, die neue Verzweiflung, neue Verelendung, aber auch neuen Haß hervorrufen müßten.“ Verband württ. Frauenvereine, Landesverband Württemberg des deutsch-evang. Frauenbundes, Württ. Landesauschuß des katholischen Frauenbundes, die kath. Arbeiterinnenvereine Württembergs, Frauengruppe der württ. Bürgerpartei, Landesorganisation der deutschen demokr. Frauen, die sog. dem. Frauen Württembergs.

Der Nordgeselle Lindner verhaftet.

München, 6. Aug. Aus Wien wird gemeldet: Der Schiffsloch und Negger Alois Lindner, der unter dem Verdacht verfolgt wird, den Abg. Döfel und den Major Zahreis im Bayerischen Landtag erschossen und den ehemaligen Staatsminister Auer schwer verletzt zu haben, ist am Abend des 4. August beim Ueberqueren der ungarischen Grenze in Sommerin verhaftet worden. Lindner, der bei der Festnahme einen Selbstmordversuch unternahm, hat zugegeben, auf den Minister Auer, in welchem er einen Gegenrevolutionär vermutete, einen Revolverstoß abgegeben zu haben. Er hat in letzter Zeit in Budapest bei der Roten Garde gedient. Nach dem Zusammenbruch der Räteregierung hielt er die Zeit für gekommen, sich in Sicherheit zu bringen.

Erzlager im Hunsrück?

Berlin, 5. Aug. Aus Köln wird gemeldet: Oberrheinischen Meldungen zufolge wurden auf dem Hunsrück leichte Erzlager entdeckt. Durch eine Koblenzer Firma sind Schürzungen auf Eisen- und Manganerz vorgenommen worden. Die Arbeit hatte bisher vollen Erfolg. Es hat sich herausgestellt, daß der Idarwald ein reichhaltiges Erzlager birgt. Die Erz liegen in einer Tiefe von 2 bis 3 Metern, treten aber auch stellenweise an die Oberfläche. Laut amtlicher Analyse enthalten die Erze 55 bis 60 Prozent Metall und bis zu 30 Prozent Mangan, werden also der deutschen Industrie sehr willkommen sein.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. August 1919.

Aus dem Bezirksrat.

O Calw, 7. Aug. In der Bezirksratsitzung vom 30. Juli war u. a. folgendes Gegenstand der Beratung: Karl Wagner von Haisa will die Wirtschaft zum „Goldenen Faß“ in Teinach übernehmen, Friedrich Bruder in Nischalben die Gastwirtschaft zum „Grünen Baum“ dort, Martin Waidelich in Oberweiler die dinstl. Gastwirtschaft zum „Hirs“ in Oberweiler. Die Geschäftsteller erhalten vom Bezirksrat die erforderl. gewerbepolizeiliche Genehmigung. — Der Vertrag mit Kaufmann Lamparter in Calw über die Versorgung des Eier- und Bitttergeschäfts namens des Kommunalverbands wird vom Bezirksrat genehmigt. — Kürzlich fand auf dem Ernährungsministerium eine Besprechung über die Regelung des Fremdenverkehrs statt, bei der auch der Bezirk Calw vertreten war. Während in der Mitteilung unter dem Druck der damaligen wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten das Ernährungsministerium geneigt war, im Interesse der Bezirksbevölkerung der Kurbezirke den Kurbetrieb hintanzustellen, ist jetzt ein Umschwung eingetreten, der auf die Erleichterung der wirtschaftlichen und politischen Lage und die Vorstellungen der Kurbetriebsinhaber und des erholungsbedürftigen Publikums zurückzuführen ist. Die ärztlichen Zeugnisse zur Erlangung der Erlaubnis zum Kuraufenthalt sollen hienach wegfallen, und zwar für Kuraufenthalt bis zu 3 Wochen. Diese Erleichterung soll zunächst bis 15. September d. J. gelten. In der heutigen Bezirksratsitzung kommt die Angelegenheit zur Sprache. Es herrscht dabei Einstimmigkeit darüber, daß der Kurbetrieb auf der Landorten zunächst eingeschränkt werden soll; die Landorten bilden für die Ernährung des Bezirks das Reservoir und es kann sich der Bezirk die Quellen seiner eigenen Versorgung nicht verschließen lassen. Hiernach soll der Kurbetrieb auf Liebenzell, Hirsau und Teinach beschränkt bleiben; Ausnahmen behält sich der Vorsitzende vor. — Zur Bekämpfung des gewerbsmäßigen Schleichhandels und der Schleichversorgung sind neue Anordnungen höherer Orts eingetroffen. Hienach soll in jedem

Annahme Bekanntmachungen. Auslandsmehl.

Eine weitere Sendung ausländisches Weizenmehl ist eingetroffen. Wir sind in der Lage, auf den Kopf der vorerwähnten Bevölkerung nach dem Stand vom 1. August 1. Kg. zu verteilen. Der Preis beträgt 1,80 M für das Kg. Die Verteilung erfolgt in der Weise, daß der Inhaber einer Karte für den Monat August d. J. die dort angehängt. Einkaufszusatzmarke Nr. 1 bei seinem in Betracht kommenden M. Händler einlösen kann.

Calw, 6. Aug. 1919.

Kommunalverband Calw:
Oberamtmann G. S.

Bezirk die Ueberwachungsarbeit in der Hand eines Beamten zentralisiert werden, der bei der Durchführung die Landjägermannschaft, die Ortspolizeibehörden, aber auch die Beamten der Landespolizei zur Seite hat. Derselbe hat bei der Ueberwachung auch die Fühlung mit der Landespolizei und den Nachbarbezirken herzustellen. Der weitere Ausbau des Ueberwachungsdienstes bleibt vorbehalten. Sodann soll der Ueberwachungsdienst auf der Post verschärft werden. Verdächtige Pakete sind von den Postbeamten kurzerhand zurückzuweisen bzw. sie sind nur dann anzunehmen, wenn der Absender eine Kontrolle gestattet. Die hienach angenommenen Pakete sollen durch Aufkleben einer Etikette gekennzeichnet werden. Mit der Leitung der Bekämpfung des Schleichhandels im Bezirk wird der Kommunalverbandsbeamte Berner betraut. — Zu der Frage der Einrichtung einer Kraftwagenlinie Calw—Herrenberg hat der Bezirksrat Herrenberg nunmehr Stellung genommen. Er hält den Zeitpunkt, diese Angelegenheit zu betreiben, noch nicht gekommen. — Die Verpflegungssätze für die Aufnahme im Bezirkskrankenhaus sollen neu geregelt werden. — Die Stadtgemeinde Stuttgart will eine 4-prozentige Anleihe von 10 Millionen M zum Kurs von 95,80 begeben. Die Oberamtsparafasse wird ermächtigt, sich hiebei mit einem anzuweisen Betrag zu beteiligen. — Der Kommunalverband hat im September 1918 etwas Textilwaren bezogen (Säuglingswäsche und Mädchenhemden), welche vorläufig nicht loszuschlagen sind. Da demnächst die Bezirkspflegerin ihren Dienst übernimmt, werden die Waren für sie zurückgelegt, damit sie in der Lage ist, Kriegerfamilien und Kriegswitwen davon nach Bedürfnis abzugeben. — Ein Bezirksratsmitglied fragt an, wie es mit der Eierverteilung im Bezirk stehe. Es werde behauptet, es seien 25 Eier pro Kopf zulässig, während nur 22 Eier verteilt worden seien. Der Vorsitzende erwidert, daß diese Aufstellung im Bezirk unrichtig sei. Es seien in der Tat zurzeit nur 22 Eier zulässig. Ob die Landesversorgungsstelle in der Lage sei, noch weitere Eier zuzugestehen, sei noch unbestimmt. — Der Vorsitzende teilt endlich mit, daß dem Bezirk Frühlingskartoffeln aus dem Oberamtsbezirk Besigheim zugewiesen worden seien. Ein Kommunalverbandsbeamter sei von ihm beauftragt worden, an Ort und Stelle wegen beschleunigter Anfuhr zu verhandeln. Näheres sei noch abzuwarten.

* Calw, 6. Aug. (Eierverteilung.) Auf den Kopf der Bevölkerung wurden hier bis jetzt 22 Eier verteilt. In der Bevölkerung ist die Ansicht verbreitet, es seien 25 Eier pro Kopf zulässig. Nach den Verhandlungen des Bezirksrats ist diese Auffassung unrichtig. Wie wir nun hören, sind gegenwärtig tatsächlich Eier zur Verteilung vorhanden und es ist deshalb zu hoffen, daß diese nun auch wirklich an die Einwohner abgegeben werden können.

* Calw, 7. Aug. Um dem Schleichhandel energisch entgegenzutreten, sind von der Landespolizei Sicherheitsorgane in den Eisenbahnhöfen aufgestellt, die eine Revision des Gepäcks der Reisenden vorzunehmen haben. Tagtäglich fallen diesen Beamten Schleichhändler und Hamsterer in die Hände, welche mit allen Mitteln und oft auf raffinierte Weise bestrebt sind, Lebensmittel aller Art, namentlich aber Fleisch und Butter, sowohl in benachbarte Gasthöfe und Hotels als auch in außerhalb württembergische Orte zu verbringen. In letzter Zeit wurden einem Reisenden im Zuge etwa 10 Pfund Butter und eine ebenso große Menge Rauchfleisch abgenommen, ebenso wurde eine Sendung von mehreren Hundert Feischfleisch, die von einer Station in Hohenzollern nach Frankfurt aufgegeben war, beschlagnahmt.

* Calw, 7. Aug. Das Zaubertheater von W. Afzini jr. wird am Samstag zwei Vorstellungen im „Bad. Hof“ geben. Nach den uns vorliegenden Berichten haben die Darbietungen, die von echter Gemütsart und unserm Volk in reicher Fülle wieder zu wünschen sind, überall großen Anklang gefunden. Das zur Aufführung kommende Programm enthält Stücke von bezauberndem Reize, Scherz und Humorwürzen das Ganze. Die Zauberkünste werden den Besuchern einige frohe und genussreiche Stunden bereiten.

* Calw, 7. Aug. (Auswanderungslustigen zur Beachtung.) Der für Deutschland überaus unglückliche Ausgang des Weltkriegs hat es mit sich gebracht, daß sich von der trügerischen Hoffnung auf die Erlangung besserer Lebens- und Existenzbedingungen in fremden Ländern genährt, weitere Kreise unseres Vaterlandes mehr oder weniger mit dem Gedanken einer Auswanderung tragen. Deshalb darf nicht unterlassen werden, die beteiligten Kreise darauf hinzuweisen, daß sich den Auswanderungslustigen derzeit auch im Auslande keine rosigten Aussichten bieten und ihrer auch dort nur harte Arbeit und ein schweres Los harret, weil sämtliche Staaten durch den Weltkrieg schwer in Mitleidenschaft gezogen worden sind und sie sich außerdem gegenwärtig allesamt damit beschäftigen, Einwanderungsbestimmungen zu treffen, die den Ausländern das Leben so sauer als möglich machen sollen. Wenn sich daher einem Auswanderungslustigen Beschäftigung im Inlande bietet und seine Existenz halbwegs gesichert erscheint, so kann ihm nicht genug von einer Auswanderung abgeraten werden.

Der. Sollte sich aber jemand trotzdem zur Auswanderung entschließen, so wende er sich, ehe er der Ausführung seines Entschlusses nähertritt, um Auskunft an das Reichsrandertungsamt Berlin oder an eine Zweigstelle desselben, die in Hamburg, Frankfurt a. M., Dresden-N. 1, Leipzig, Bielefeld und Kiel errichtet sind, welche Auswanderungslustigen, auf mündliche oder schriftliche Anfragen unentgeltlich Auskunft über die Auswanderungsziele und die sonstigen Auswanderungsangelegenheiten erteilen.

Mühlenskontrolle.

Zur Frage der Mühlenskontrolle wird dem „Staatsanzeiger“ vom Justizministerium geschrieben: In neuester Zeit ist eine bedenkliche Häufung der Fälle zu beobachten, in denen Mühlensbesitzer mit Unterstützung der Ortseinwohner Täuschlichkeiten gegen die mit der Vornahme der Mühlenskontrolle beauftragten Beamten verübt und sie an der Durchführung der Kontrolle verhindert haben. Es erweckt den Eindruck, als ob diesen Erscheinungen eine gewisse Planmäßigkeit und der Entschluß der beteiligten Kreise zugrunde liege, der ferneren Ausübung der Mühlenskontrolle gemeinschaftlichen Widerstand entgegenzusetzen. Das Ansehen der Behörden und die Achtung vor dem Gesetz, vor allen Dingen aber die Rücksicht auf unser Ernährungswesen, für welches die Durchführung der Mühlenskontrollen von allergrößter Bedeutung ist, erfordern gebieterisch, daß gegen Bestrebungen solcher Art mit unnachlässiger Strenge vorgegangen wird. Die Staatsanwaltschaften sind daher durch Erlaß vom 1. d. M. wiederholt angewiesen worden, in solchen Fällen mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln und mit dem größten Nachdruck gegen die an den Ausschreitungen beteiligten Personen einzuschreiten und wo die verfügbaren Polizeiorgane zur Durchführung der erforderlichen Maßnahmen nicht zureichend erscheinen, die Militärbehörden oder das Landespolizeiamt um Unterstützung anzufragen.

Zum Lohnstarif der Landarbeiter.

(S. B.) Vom Württ. Landesbauernrat wird uns nachstehendes mitgeteilt: Nachdem die Lohnstarife an sämtliche Gemeinden hinausgegangen sind, ist es nötig, einige Erklärungen den Arbeitnehmern wie auch den Arbeitgebern zukommen zu lassen. Auf den ersten Blick erscheinen die neuen Lohnstarife als eine außerordentliche Erhöhung der momentan bezahlten Löhne und eine wesentliche Vergünstigung für die landwirtschaftlichen Arbeiter. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Arbeiter mit den Barlöhnen nahe an die Industrielöhne heranreichen. Wo aber Rechte sind, sind auch Pflichten und so muß erläutert werden, daß, wenn ein landwirtschaftlicher Arbeiter den Tarifvertrag als maßgebend ansieht, er sich auch ganz und voll nach diesem zu richten hat, d. h. er hat neben einer angemessenen Verköstigung Anrecht auf täglich 2 Liter Most, was er darüber will, muß er selbst bezahlen. Inwieweit und Kranlengeld muß gesetzlich verrechnet werden. Er ist sich verantwortlich und haftbar für das ihm übergebene Geschir und ein Unterhalten derselben und halbstundenlang mit dem Gefinde des Nachbarn ist bei diesen Löhnen ausgeschlossen. Auf der anderen Seite möchten wir aber den Arbeitgebern zurufen, sie möchten den Zug der Zeit verstehen lernen und möchten sich eben darin hineinfinden, daß ihre Arbeiter Menschen sind und als Menschen behandelt werden müssen und manchem Arbeitgeber, besonders aus den größeren Gütern, wäre es zu empfehlen, durch seine Knechtammer zu gehen und an das Sprüchlein zu denken: „Was du nicht willst, das man dir tu“, — das fügt auch keinem andern zu! Im großen und Mittelbetrieben den Arbeitgebern wie auch den Arbeitnehmern zu empfehlen, die Lohnstarife in den Kriegszeitungen zu legen und wie bisher in gleicher Weise miteinander weiterzuarbeiten; denn darüber muß sich jeder Teil klar sein, gewinnen wird durch diese Tarife kein Teil etwas.

Zur Kinoreform.

Der Vereln der württemb. Kinomatographenbesitzer hal gegen den sequellen Auffklärungsfilm gewisser Berliner Filmfabrikanten öffentlich Verwahrung eingelegt. Damit ist der Protest endlich auch von der Stelle ergangen, an welcher die Filmindustrie geschäftlich interessiert ist. Wenn die Kinomatographenbesitzer künftig wirklich den Mut haben, solche Bilder rundweg abzulehnen, so hat die Reform wenigstens an einem Punkt wirksam eingeseht. Einen noch gründlicheren Weg hat vor wenigen Tagen der Badische Landtag beschritten, indem er den Antrag auf Sozialisierung des Kinos stellte, um diese wichtige Unterhaltungs- und Bildungsanstalt, die allmählich zu einem wahren Seuchenherd geworden ist, dem Staat in die Hand zu geben. Nun muß sich auch das Publikum dafür einsehen, daß wir ein besseres Lichtspieltheater bekommen, indem es den Schmutz und Schund, wo er geboten wird, ablenkt.

Dienstnachricht.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 5. August 1919 die Wahl des Schriftführers Johannes Graze in Mühlhingen zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Mutmaßliches Wetter am Freitag u. Samstag.

Neue Störungen ziehen auf. Am Freitag und Samstag ist zwar noch meist trockenes, aber vielfach bedecktes, auch mit Gewittern verbundenes Wetter zu erwarten.

S. B. Stuttgart, 6. August. (Landtag.) Neben dem Gesehentwurf über eine Abänderung des Polizeistrafrechts wurde in der heutigen Sitzung sehr lebhaft und eingehend debattiert. Der Ausschussantrag, wonach der Regierung in außerordentlichen Fällen die Erlassung vorübergehender Anordnungen zur Verhütung schwerer Gefahren für Leben und Ge-

wanderung ent-
ung seines Ent-
schränderungs-
n, die in Ham-
Bielefeld und
ge. auf münd-
stankt über die
änderungsange

dem „Staats-
In neuester Zeit
beobachten, in
Ortseinwohner
an der Mühlen-
an der Durch-
erweit den Ein-
Planmäßigkeit
unde liegt, der
emeinschaftlichen
Behörden und
aber die Mäch-
liches die Durch-
röhrter Be-
n Bestrebungen
gegangen wird.
vom 1. d. M.
n mit allen ge-
Nachdruck gegen
n einzuschreiten
Archivführung der
einen, die Mit-
unterstützung an-

ter.

wird uns nach
n sämtliche Ge-
ge Erläuterun-
bern zukommen
e neuen Lohn-
momentan be-
ng für die land-
ugnen, daß die
ndustriearbeiter
Pflichten und so
schäftlicher Ar-
ht, er sich auch
er hat neben
täglich 2 Liter
n. Inwieweit
en. Er ist sich
gebene Geschir-
ng mit dem
ausgeschlossen.
n Arbeitgebern
en lernen und
ihre Arbeiter
werden müssen
höheren Gütern,
er zu gehen und
cht will, das
! Im großen
n Arbeitgebern
n Lohnsätze zu
gelter Weise
müß sich jeder
rize kein Teil

Benutzer hal
Berliner Film
egt. Damit ist
gen, an welcher
Benn die Kino-
haben, solche
wenigstens an
gründlicheren
tag beschriften,
inos stelle, um
nstaft, die all-
ist, dem Staat
Publikum dafür
bekommen, in-
wird, abseht.

am 5. August
age in Würt-
tätig.

Samstag.
nd Samstag ist
auch mit Ge-

t a.g.) Neben
es Polizeitraf-
und eingehend
Regierung in
ehender Anord-
leben und Ge-

fundheit der Bevölkerung und für öffentliche Sicherheit vorbehalten bleiben und allgemeine Anordnungen hierüber dem Landtag vorzulegen sind, fand die Billigung des Zentrums, der Demokratie und der Sozialdemokratie, während die Rechte und die äußerste Linke dagegen stimmten. Der Abg. B a z i l l e von der Bürgerpartei wollte in einem Antrag der Regierung die Ermächtigung geben, Polizeiverordnungen zum Schutz von Person und Eigentum zu erlassen. Der Antragsteller, dessen Antrag gegen die Stimmen der Bürgerpartei abgelehnt wurde, machte geltend, daß durch die Regierungsvorlage und den Ausschußantrag die Freiheit der Bürger sowie das wirtschaftliche Leben völlig unter die Diktatur der Regierung gestellt werden. Staatspräsident W i o s hatte sich in seinen Ausführungen mit der Bürgerpartei, die ihn einen Landesstiefvater für einen Teil der Bevölkerung nannte und mit der äußersten Linken, die der Regierung vorhielt, das Gesetz sei in allererster Linie gegen die revolutionäre Arbeiterschaft gerichtet, auseinandersetzen. Für die Sozialdemokratie sprach M a t t u t a t, für das Zentrum B o d und für die Demokratie F i s c h e r, die ihre Zustimmung zu dem Entwurf ausbrückten. Präsident K e i l gab der Abg. Z e t t i n, die die Regierung als eine solche des Unrechts und der Unordnung bezeichnete, eine Rüge. Ein Nachtrag zum Finanzgesetz, der sich auf das Landespolizeiamt und die Verneuerung des Landjägerskorps bezog, wurde rasch erledigt und einstimmig genehmigt, nachdem der Zentrumsabg. G r a f einige Wünsche vorgetragen hatte. Zu Beginn der Sitzung hatte Präsident K e i l die Erklärung abgegeben, daß er auf Grund eines einmütigen Beschlusses des Finanzausschusses und mit Rücksicht auf die nachfolgenden Präsidenten seinen Verzicht auf das Präsidentenamt zurücknehme. — Morgen steht außer einigen Eingaben der Entwurf über die Mitgliedszahl der Landarmenbehörde zur Beratung. Man hofft, mit den Beratungen morgen zu Ende zu kommen und in die Ferien gehen zu können. Heute Nachmittag besichtigten die Abgeordneten die Hofbibliothek.

Stuttg., 6. August. (Ein reger Kriegswucherer.) Das Landespolizeiamt, Abteilung Kriegswucherer, teilt mit: Ein Kriegswucherer schlimmster Sorte ist der Wäckermeister Gotthold Reichert in Stuttgart, Jägerstr. 2. Unter Ausbeutung der zur Zeit bestehenden Notlage in der Kartoffelversorgung hat der Mann, ohne sich um die Höchstpreise zu kümmern, hinterherum von Bauern in Albingen O. Ludwigsburg in größeren Mengen Frühkartoffeln zum Preise von 32 M für den Zentner aufgekauft und hat diese Kartoffeln dann zum Preise von nicht weniger als 50 M für den Zentner in Stuttgart weiterverkauft. Jetzt hat ihn sein Schicksal ereilt. Beamte des Kriegswuchereramts haben ihm 11 1/2 Zentner Frühkartoffeln abgenommen. Hoffentlich spricht das Gericht, das sich mit der Sache zu befassen hat, eine exemplarische Freiheitsstrafe gegen diesen gewissenlosen Schleichändler aus.

Stuttg., 6. August. (Traurige Bettwerbsausflüchte.) Einem Mitglied des Verbandes württ. Metallindustrieller ist nachstehendes Schreiben zugegangen: „Hiermit nehme ich höflich Bezug auf ihr Schreiben betr. Vertretung und hätte gerne gehört, ob sich ein Abkommen zwischen uns treffen ließe. Augenblicklich plane ich allerdings, in etwa

drei Wochen eine Reise nach Holland anzutreten und werde dabei gerne ihre Maschinen anbieten. Aus diesem Grunde hätte ich auch gerne etwas über ihre Lieferzeiten erfahren. Nach dem, was ich inzwischen erfahren habe, sind die amerikanischen Firmen sehr rührig, das ehemalige deutsche Geschäft im neutralen Auslande an sich zu reißen und sind dabei in der glücklichen Lage, eine noch nicht allzu stark verhegte Arbeiterschaft hinter sich zu wissen. Die Amerikaner können aus diesem Grunde nicht nur bindende Lieferzeiten abgeben, sondern in einem mir bekannt gewordenen Falle sogar noch folgende Bedingung eingeben: Sollte die Lieferzeit vier Wochen überschritten werden, dann ist der Käufer zu einem Abzug von 10 Proz. der Verkaufssumme berechtigt, bei einer Verzögerung von 8 Wochen können 30 Proz. abgezogen werden, bei 3 Monaten 50 Proz. und falls 4 Monate Verzögerung eintritt, ist überhaupt nichts zu zahlen und die Maschinen werden umsonst geliefert. Daß ein solcher Fall nicht eintritt, dafür wird der Lieferant schon sorgen, aber die Bedingungen sind doch zweifellos sehr verlockend und die Laktit sehr bezeichnend, gewissermaßen als Ehrgeiz der Amerikaner gegenüber der deutschen Arbeiterschaft, die im Weltverbrüderungsbusel lebt, während ihre praktischeren Völkerschaften inzwischen das Brot vom Munde wegnehmen.

Stuttg., 6. Aug. (Militär und Wohnungsnot.) Im Gemeinderat ging es gestern sehr scharf über die Militärverwaltung her. Man kann es hier noch immer nicht begreifen, warum in den Kasernen, die früher 10 000 Mann Platz boten und jetzt kaum einige 1000 Mann beherbergen, kein Platz für Wohnungseinbauten frei bekommen werden kann. Freilich, wenn man erfährt, daß jetzt 3-4 Mann in den Stuben liegen, die früher für 14 Mann ausreichen, wird die Sache einigermaßen erklärlich. Nun ist zwar die Gaisenbergkaserne zum Teil der Stadt zur Verfügung gestellt worden; aber der Wohnungseinbau soll 100 000 M kosten, und das schreckt die Stadt etwas. Sie will daher erst vom Ministerium die Zusicherung einer ausgiebigeren Beihilfe, als sie bis jetzt in Aussicht gestellt ist. Heilbronn soll bei geringerer Wohnungsnot weit höher bedacht werden als Ulm. Im Gemeinderat wurde festgestellt, daß in der Stadt große Erbitterung gegen die Militärverwaltung herrscht, die ihre Zusagen nie wahr macht.

Stuttg., 6. Aug. (Bandendiebstahl.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag gelang es der Polizei, einen gefährlichen Einbrecher festzunehmen und dem Amtsgericht einzuliefern. Es ist dies der mehrfach wegen Diebstahls im Rückfall vorbestrafte Tagelöhner Ernst Schmidt, 35 Jahre alt, von Schwieberdingen. Dieser und noch vier nicht festgenommene Genossen haben, laut „Ludwigsb. Ztg.“ in letzter Zeit in Mönchingen dem „Rosen“-Wirt Bähler 3000 M, in Möglingen dem Landwirt Jakob Bian einen Ochsen, den sie an den Mehrgemeister Trefz in Stuttgart um 1800 M verkauft, und in Hemmingen im Schloßgut Barnbiller ein Pferd samt Wagen gestohlen. Letztere verkauften sie an den Handelsmann Marx in Karlsruhe auf dem Pforzheimer Pferdemarkt um 3000 M. Das ganze gestohlene Gut verjubelten sie miteinander.

Stuttg., 6. Aug. (Auf der Durchfahrt.) Größere französische Pferdetransporte, vermutlich für die polnische Armee Haller und mit dem Bestimmungsort Suwalki, passieren seit einigen Tagen von Westen her die hiesige Station. Die Soldaten scheinen Tschecho-Slowaken zu sein unter Führung französischer Offiziere.

Stuttg., 6. Aug. (Erlebt!) Die durch den Krieg schwer betroffene Familie des Ochsenwirts Maier wurde durch ein Telegramm vom Roten Kreuz überrascht mit der Mitteilung, daß der Sohn Wilhelm im September aus Sibirien zurückkomme. Der Sohn Georg ist i. J. 1915 gefallen, und kurz darauf traf auch die Nachricht ein, daß der zweite Sohn Wilhelm vermißt sei. Seitdem fehlte von ihm jede Nachricht.

Stuttg., 5. August. (Der Gipfel der Frechheit.) Ein dreister Automobilraub wurde gestern auf der Straße von Billingen nach Schwemningen verübt. Ein hiesiger Automobilbesitzer war morgens anglich von der „Blume-Post“ in Billingen aus angerufen worden, daß er dort mit seinem Automobil einige Fahrten unternehmen sollte. Bei seiner Ankunft in Billingen stellte es sich heraus, daß man ihn von der „Blume-Post“ aus nicht angerufen hätte. Wohl oder übel mußte er unverrichteter Sache wieder nach Hause fahren. Am Saubühl jedoch stellten sich ihm plötzlich zwei Soldaten mit vorgehaltenem Revolver in den Weg und zwangen ihn zum Anhalten. Sie gaben an, sie hätten vom Bezirkskommando Rotweil den Auftrag, das Automobil zu untersuchen, zu beschlagnahmen und nach Rotweil zu verbringen. Der Besitzer fügte sich. Die Soldaten stiegen ein und fuhren mit bis nach Schwemningen, wo dann der Automobilbesitzer den beiden das Auto im Werte von 16 000 M überließ. Nachträglich aber kam ihm die Sache verdächtig vor. Er telephonierte das Bezirkskommando in Rotweil an und erfuhr dort, daß alles Schwindel war. Die sofort angestellten Ermittlungen waren bis jetzt ohne Ergebnis, doch hofft man, die beiden Täter zu fassen.

Stuttg., 6. Aug. (Die Lederdiebe.) Bis in diese Tage herein waren die Lederdiebstähle an der Tagesordnung. Wenn es nicht immer gelang, den Langfingern beizukommen, so lag das vor allem daran, daß das Leder sofort in die Hände von Hehlern überging. Daher konnten die Diebe nicht überführt werden. Erst dieser Tage ist es gelungen, zufällig in Cottenweiler einen Hehler zu entdecken, durch dessen Aussagen bekannt wurde, aus welchen unsauberen Kanälen das Leder hergekommen ist. Ueber ein Duzend Beteiligte sind bis jetzt gerichtlich vernommen worden. Ein Teil konnte wieder erlassen werden, während ein Teil noch in Untersuchungshaft sitzt.

Druck und Verlag der A. B. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftleitung verantwortlich i. V.: Oberpräzeptor B a e u c h l e, Calw.

Städtische Lebensmittelversorgung Calw.
Am Samstag, vorm. von 8-10 Uhr kann auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8 Kaffee bestellt werden. Buchstaben A-N von 8-10 Uhr, P-Q von 10-12 Uhr. Kinder unter 10 Jahren bleiben unberücksichtigt.

Die Gebäudebesitzer
werden aufgefordert, bis spätestens 15. August Neubauten und sonstige Änderungen an Gebäuden und Zubehörden zur Brandversicherung anzumelden. Spätere Anmeldungen können bei der Einschätzung auf 1. Januar 1920 nur ganz ausnahmsweise berücksichtigt werden. Calw, den 5. August 1919. Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Baumholzverkauf
am Freitag, den 8. August 1919, nachmittags 6 Uhr bei der Kammsfabrik. Den 6. August 1919. Stadtschultheißenamt: F r e y.

Brennrinde- u. Reifig-Verkauf.
Am Samstag, den 9. Aug., Nachm. 6 Uhr im Hirschen in Oberreichenbach aus Staatswald Föhreidchenhau: 20 Rm. lamm. Brennrinde und 8 Reifschläge geschätzt zu 3500 Wellen.

Eine starke Fußwinde
wird zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter N. W. 5 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Reis, hochfertige Suppen
und empfiehlt billigst Spar- und Consumverein. **Neu eingetroffen: Reis**
sehr schöne Ware empfiehlt billigst Hans Heimgärtner, L. Kempfs Nachf. Einen schwarzen **Rock-Anzug** hat zu verkaufen Straube, Schneidermeister, Althengstett.

Hirsau. Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus der Hinterlassenschaftsmasse des Fräul. v. Gemmingen in ihrer Villa am Hirsauer Weg am Montag, den 11. August, nachmittags 1 1/2 Uhr gegen Barzahlung:
Bücher, 1 laak. Kleiderschrank, 1 Büffetschrank, verschied. kleine und größere Tische, Blumen- und Frisiertische, 1 Ruhebett, Gartentisch und Stühle, Ofenschirme, Spiegel und Bilder, Nippfächer, 1 Partie Kästen, sow. Verschiedenes. Auch wird um 3 1/2 Uhr 1 braun pol. Blüthner Flügel verkauft. Liebhaber sind eingeladen. Stadtinventarierer K o s t.

Ein Geldbeutel
mit Inhalt wurde gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei W. Giebenrath, Nonnengasse.

Auf dem Bahnhof ging **goldener Zwicker** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Blattes, abzugeben.

Hochzeits-Anzug.
Ein getragenener, noch sehr guter erhaltenener **Hochzeits-Anzug** mittlerer Größe, sowie 1.80 Met. **schwarz Tuch** billig zu verkaufen. Friedr. Schmidt, Schneidermeister, Bad Liebenzell.

Einige gebrauchte oder neue **Boden-Teppiche** zu kaufen gesucht. Angebote unter E. St. 50 an die Geschäftsstelle des Bl.

Gebrauchte Bettlade mit Koft zu verkaufen. Weggergasse 320.

Das beliebte Gebäckfutter für Geflügel u. andere Tiere ist wieder eingetroffen und empfiehlt bestens. Otto Jung, Landesprodukt.

Sämtliche Seilerwaren
liefert in nur prima Qualität **Karl Kohler junior, Hanfseilerei** Altensteig O. A. Nagold **Spezialgeschäft für Baugeschäfte, Sattler und Handlungen.**

300 Liter sehr guten Apfel-Most sowie 2 weiße und 2 gelbe raffentrene **Stallener-Hühner** verkauft. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Eine rehsfarbige, 1 jährige, hornlose **Ziege** steht dem Verkauf aus. Desterle, Bahnwärter.

Hasen hat zu verkaufen H. Bullinger, Haltepunkt-vorsteher, Ernstmühl.

Guter Klavierunterricht wird erteilt in Hirsau, Viehhofstr. 91, bei Fr. Volz.

Empfehle Birkenwasser (Dr. Dralle), Brennesselwasser, Bayrum, Eau de Quinine, Haarbalsam, Fl. Teerseife, Zahnpasta, Kalklora, Chlorodont, Pebecco, feine Hautcreme, Sommersprossengegenmittel, Puder, Parfümerien, Brillantinen, Ist. Pomaden, Bartbinden, -Kämme und -Wasser, Artikel zur Nagelpflege, Stirn- und Haubenetze, Haar- u. Lockennadeln, Haar- und Zahnbürsten, Kämme und Spiegel usw. **J. Odermatt** Parfümeriegeschäft, beim Bahnhof.

Haararbeiten fertigt rasch und billig J. Odermatt Friseurmeister Calw. Das Calwer Tagblatt kann jederzeit bestellt werden!

Wir haben uns verlobt
Luise Stüber
Julius Widmaier
 Calw, im August 1919.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 9. Aug. 1919 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Stammheim freundlichst einzuladen.

Paul Beck, Bäcker
 Sohn des † Michael Beck, Bauer, Stammheim
Pauline Stoll, geb. Kömpf
 Tochter des † Jakob Friedrich Kömpf, Stammheim.

Kirchgang 1 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Liebelsberg.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 9. Aug. 1919 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur Krone in Liebelsberg freundlichst einzuladen.

Daniel Nonnenmann,
 Sohn des Friedrich Nonnenmann, Bauer in Liebelsberg.

Marie Gall,
 Tochter des Georg Gall, Maurer in Röhrenbach.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr in Neubulach.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wegen Aufgabe der Mästerei verkaufe ich Montag, den 11. ds. Mts., von 10 Uhr ab
2 Obstpressen
eine größere Anzahl Fässer
 verschiedener Größe, sowie
Ständen z. Mosten (als Kraut- u. Bohnen-Ständen geeignet)
 Züher, Trichter, 2 Butten u. noch verschiedenes.
 Ad. Siebenrath, Küfermeister.

Erstklassiges, kapitalkräftiges
Agenturgeschäft in Dresden
Vertretung

wünscht
 eines leistungsfähigen Fabrikanten von
gestrickten Herrenwesten
 für Sachsen zu übernehmen und erbittet sich Angebote unter D 105 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Neu eingetroffen:
Schwarze wollene
Kinder- u. Frauenstrümpfe
Paul Ränchle, vorm. J. Steuble
 Calw, am Markt

Wir fordern unsere Geschäftsfreunde auf, ihren Bestand an ungarischen Staatsanleihen oder staatlich garantierten Anleihen unter Vorlage der Mäntel bei uns bis

spätestens 8. August 1919

anzumelden. Die bei uns in offenem Depot liegenden ungarischen Wertpapiere melden wir ohne weiteres an, wenn uns die Eigentümer bis 8. August nichts gegenteiliges mitteilen.

Für Gebühren berechnen wir vorläufig 1/2 % des Nennwerts (1 Krone 85 Pfg.) mindestens 50 Pfg., die bei der Anmeldung zu entrichten sind.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw
 e. G. m. b. H.

Spar- und Vorschubbank Calw.

Freie Schmiedeinnung vom Bezirk Calw.

Es wurden mir von der Handwerkerwirtschaftsstelle Reutlingen

Hufnägel, Schraubstollen, Werkzeuge, Feilen und Hufeisen

zugefandt. Dieselben werden am Samstag, den 9. August, nachmittags, unter die Herren Schmiedmeister verteilt.

J. Henkelmann, Schmiedmeister.

Rote und schwarze Johannisbeeren

kauft jedes Quantum

Christian Rüenzlen

Fruchtsaft- u. Marmeladen-Fabrik mit Dampftrieb.
 Sulzbach a. d. Murr.

Tausende bereiten sich aus Rufs Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusatz und mit Süßstoff

einen guten Haustrunk

die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet M. 17.—
 Viele Anerkennungen.

Rufs Heidelbeeren mit Zutaten kosten zu 100 Liter M. 35.—, wozu aber Zucker benötigt wird, mit Süßstoff kostet das Paket M. 3.50 mehr.

Jeder sollte einmal einen Versuch machen.

Alleiniger Hersteller:

Rob. Ruf, Ettingen, Heidelbeer-Versand.

Garbenbänder

sind eingetroffen, und empfiehlt billigt
Spar- u. Consumverein

Petroleum-

Verkaufsstellen gesucht für la. Qualitäts-Brennöl
 Handelsfreie reine Ware, helle geruchlose, rauch- und rußfreie Flamme.

Nur erste Kolonialwarengeschäfte mit ausgebreiteter Rundschaff wollen sich wenden an
Christ. Wirth, Stuttgart, Gerberstr. 28, Tel. 3958.

Achtung!

Ein großes Quantum **Garbenbänder** ist eingetroffen u. gebe ab solange Vorrat reicht
Fr. Volz, Handlung, Oberreichenbach.

Gummistehkragen

St. Mh. 2.80.
Sport-Liege und Stehumlege-Kragen
 St. 50 und 65 Pfg.

4 fach Leinestehkragen

St. Mh. 3.—
 so lange Vorrat, empfiehlt
Spar- und Consumverein.

Saalbau „Bad. Hof“.

Samstag, 9. August

Vorstellung nachm. 4 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Einmaliges Gastspiel

des weltberühmten

Zauberers

und

Illusionisten

Dir. Willy

UFERINI

mit seinen geheimnisvollen

Künsten moderner Wunder.

Nur erstklassige Darbietungen.

Preise der Plätze:

Res. Platz 3.— M., I. Platz 2.— M., II. Platz 1.50 M.
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang abends 8 Uhr.
 Vorverkauf nur am Tage der Vorstellung im „Bad. Hof“.
 Während der Vorstellung Konzert.



Dr. med. W. Reusch, Spezialarzt
 für Frauenkrankheiten, Geburtshilfe u. Röntgenbehandlung
 Telephon 3936 Stuttgart Schlosstr. 14
von der Reise zurück.

Sprechstunden: Werktags vormittags von 11—12 und nachmittags von 3—4 Uhr, ausgenommen Samstag nachmittags.

Station Teinach.
 Suche ein
Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt.
Wilh. Moersch.

Nach Stuttgart auf 15. Aug. oder etwas später gebiegenes

Mädchen

in kl. guten Haushalt gesucht. Näheres bei

Alleinmädchen

auf 15. Aug. in gutes Privathaus nach Stuttgart gesucht. Anfragen u. Vorstellung bis 15. August bei

Frau Bopp, Fremdenheim Schlag, Liebenzell.

Lüchtiges Mädchen

in gutes Geschäftshaus bei hohem Lohn und baldigem Eintritt gesucht.

H. Brenner, Pforzheim, westl. 43.

Stuttgart. Fleiß., ehrliches 16—18jähriges Mädchen

als Stütze der Hausfrau sofort oder 1. Sept. gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluss. Näheres

Fr. Eitel, Stöckachstr. 36 f.

Gesucht für sofort eine od. zwei Putzfrauen

auf zirka 10 Tage.
Ob. Bad, Bad Liebenzell.

Unterhaugstett. Ein jüngerer Knecht

für Landwirtschaft, kann sofort eintreten.

Fr. Bäuerle.

Ein Lehrling

wird sofort oder später in gute Lehrstelle angenommen bei

Bädermeister Fr. Pfäffle, Pforzheim, unt. Rodstr. 4.

In Calw oder nähere Umgebung (Bahnhof) wird 2—3 Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht. Angebote unter S. R. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Auf 1. Oktober oder später ist eine schöne, sonnige

Wohnung

mit Glas-Veranda, 4 Zimmern, 2 Kammern, zu vermieten. Wasserleitung, elektr. Licht im Hause, großer Garten, erhöhte Lage, schöne Aussicht.

Nähere Auskunft erteilt
Adolf Köpfer, Hirsa-Enstmühl.

Nähe Bahnhof wird kleiner Raum

zur Unterbringung von Möbeln auf zirka 6 Wochen gesucht.
Knörzer, z. St. Lederstr. 100.

Bestellungen auf Einmachbohnen

zum Tagespreis nimmt entgegen.
H. Mast, Handelsgärtner, Bahnhofstraße.